

S c h a m m e s r i e t h

Weiler der Gemeinde Letzau im Landkreis Neustadt/WN

24.10.1350:

Abt und Konvent des Klosters Waldsassen empfehlen und geben dem Landgrafen Johann von Leuchtenberg die Vogtei auf dem Hof zu...

.....Schamarsreut (Regsta boica VIII/199)

ca 1400:

Item Waldawer hat..... und vier güt zu Schamersrewt.....

(StA. Amberg, ältestes Leuchtenberger Lehenbuch, fol. 2')

1928:

A.G.Weiden, Bez.Amt Neustadt/WN; 5 Wohngebäude mit 45 Einwohnern;

1950:

A.G.Weiden, Landkr. Neustadt/WN; 5 Wohngebäude mit 22 Einwohnern.

Scherreuth (1181 = Scirenruden)

Dorf in der Gemeinde Klobenreuth, Landkreis Neustadt/WN

Scherreuth war in früheren Jahrhunderten ein Dorf mit 7 Höfen, von denen 4 bis 1515 leuchtenbergisch~~ss~~ und dann waldsassisch, die übrigen 3 bis Ende des 16. Jhdts. Paulsdorfer und dann Lobkowitz-Sternsteiner Lehen waren. Der große Zehent war zu 2 Drittel dem jeweiligen Lehensherrs, zu 1 Drittel dem Pfarrer zu Windischeschenbach zuständig; der Zehent wurde wie Kapitalvermögen behandelt, das man beliebig verkaufen oder verpfänden konnte.

5.12.1311 Die Brüder Heinrich und Konrad von Waldau verpfänden dem Abt und Kloster Waldsassen 3 Höfe in Scherrewt u um 17 Pfd und 75 Regensburger Denare (Reg. boica V/211)

25.1.1365 Cunrad von Hirzau zu Ulsenbach verkauft an Gottfried den Mair von Altenparkstein, dessen Frau und deren Sohn Heinrich, den Zehent zu Scherreuth um 92 Pfd Haller (Stadtarchiv Weiden, U 1)

24.6.1383 Marquard von Redwitz (Hofmarksherr zu Windischeschenbach) verkauft den Landgrafen von Leuchtenberg seine 2 eigenen Höfe zu Scherreuth, da der Meyer und der Peumler aufsitzen, zu einer Frühmesse nach Pfreimd um 140 fl ungarisch und böhmisch auf Wiedereinlösung in einem Jahr (HStA, Copialbuch des Klosters Waldsassen, II, S. 29)

ca 1400 Item Wolfhart der Herninch zu Scherrewt hat von uns zu lehen den Hof, der Fridrich des Scherräwter was. Item ein zehende über das dorff Scherrewt, den hat Göczlein Mair von Altenparkstein von uns und hat in gekauft von Conrad Hirssawer umb 11 lb amberger, den mugen wir lösen von im, wenn wir wollen. Rudlinn Pernclo hat... und ein dorf zu Scherrewt..... (HStA, Leuchtenberger Lehenbuch Nr. 1, fol. 17, 29 u. 31)

1446 Neuhaus: Ich, Heinrich Paulsdorfer, hab geliehen Conzen, des Hansen Sohn von Obersdorf, ein Viertel eines Hofes zu Scherreuth, da vor Friedrich, sein Bruder, aufgesessen ist (Lehenbuch Nr. 85b, fol. 161)

21.2.1515 Nach mehrfachen Verpfändungen und Wiedereinlösungen verkaufen die Landgrafen von Leuchtenberg endgültig Schloß und Herrschaft Neuhaus an das Kloster Waldsassen und damit auch 4 Höfe in Scherreuth, als deren Nutz Eigentümer genannt sind: Scheidler Veit, Menges Hans, Leb Hans und Maier Wolf (Geistliche Sachen Nr. 6006)

2.1.1533 Margarethe, Witwe des Hans Mayer, genannt Brantner, Bürgers zu Weiden, verkauft an das Almosen in Weiden den Zehent aus 7 Höfen zu Scherreuth, auf denen Hans Magus, Veit Schaydler, Hans Schmidt, Michl Beumbler, Niclas Ottl, Cunz Beumbler und Michl Beudler sitzen, welche alle samt dem halben Gütlein, Storchewirtsgütlein genannt, die vier Körner, als Korn, Wayts, Gersten und Habern zu verzehenten schuldig, an welchem ihr, der Verkäuferin, und ihrem verstorbenen Ehemann von alters her die zwo und dem Pfarrer zu Windischeschenbach die dritten Zehentgarben zu verzehenten zugehörig und wie das alles vorher von der Landgrafschaft Leuchtenberg als Inhaberin der Herrschaft Neuhaus zu Lehen getragen und nachmals von dem löblichen Stift Waldsassen zu Lehen rührt und geht, um dritthalbhundert Gulden Kaufgeld und 4 Gulden Leykauf rheinischer guter Landeswährung..... (Stadtarchiv Weiden, U 234)

Scherreuth (Fortsetzung)

- 21.2.1533 · Endres Adam zu Bleystorf und sein Bruder Martin
quittieren dem Almosen in Weiden die Zahlung von
86 fl für die Ablösung des ihnen verpfändet gewe-
senen Zehents zu Scherreuth (Stadtarchiv Weiden, U 235)
- 1560 "Register aller Scharwerk, auch Zins, Eier, Käs, Hühner
und Getreide jährlich zu der Pfleg Neuhaus, abgeschrie-
ben 1560":
Kunz Peumler in Scherreuth:
jährlich 4 Tag ackern und 1 Tag düngen (=Roßscharwerk),
8 Getreidefahren oder gibt dafür 8 kr
12 Fahren Holz " " " 12 kr
4 Tag scharwerken zur Pfleg zu Windischesch.,
9 Käs und 2 Schock Eier
(Geistliche Sachen Nr. 616b0)
- 1561/66 Der Zehent zu Scherreuth geht vom Stift Waldsassen
zu Lehen und verteilt sich, wie folgt:
vom großen Zehent gehen 2 Drittel an das Altalmosen
der Stadt Weiden, 1 Drittel an den Pfarrer zu Win-
discheschenbach; der ganze kleine Zehent geht an den
Pfarrer zu Windischeschenbach (Stadtarchiv Weiden, Almosen-
rechnung)
- 20.10.1606 aus dem Bericht des Richters und Kastners zu Kemnath:
In Scherreuth befinden sich:
a) 4 Höfe, die dem Amt Neuhaus unmittelbar mit der
Mannschaft, Zins, Steuer, Scharwerk und anderem unter-
worfen sind;
b) 3 Untertanen, die den Herrn von Lobkowitz zu Neustadt
mit der niederen Gerichtsbarkeit zuständig sind.
(Gemeinschaftsamt Parkstein-Weiden Nr. 148)
- 1630 3 ganze und 1 halber Hof, 1 Häusel, 2 Inwohner
(waldsassisches Steueranlagbuch)
- 1748 7 Anwesen und zwar 2 ganze, 3 halbe, 1 Viertel- und
1 Zweiunddreißigstel-Gut; von den halben Höfen
1 lobkowitzisches Lehen.
- 1804 8 vormals stiftische Untertanen wurden vom Land-
gericht Tirschenreuth zum Landgericht Parkstein
abgetrennt.
- 1928 zum Bezirksamt und A.G. Neustadt/WN gehörig;
11 Wohngebäude mit 72 Einwohnern.
- 1950 zum Landkreis und A.G. Neustadt/WN gehörig;
12 Wohngebäude mit 64 Einwohnern.

Schnackenhof

Weiler der Gemeinde Schönficht im Landkreis Tirschenreuth

Der Schnackenhof war ursprünglich ein Schäferreibetrieb der Klosterherrschaft Waldsassen, später ein ganzer waldsassischer Hof. Daneben besaß die Herrschaft Sternstein bereits Ende des 16. Jahrhunderts einen Hof (Hinterschnackenhof), zu dem zu Anfang des 18. Jahrhunderts noch ein Mühlenbetrieb kam.

1560:

Schneckenhoff: 1 waldsassischer Untertan (Standbuch 154)

1572:

Schnagenhof. Dieser Hof gehört zur pfleg Neuenhauß, paut ihm pfleger daselbst. Haydeckisch Schnagenhofe ist nechst bey bemeltem Hofe und gehört der herrschaft zur Neustadt an der Waldnaab (Standbuch Nr. 443)

1819:

3 Wohngebäude mit 4 Familien und 29 Einwohnern

1928:

3 Wohngebäude mit 25 Einwohnern

1950:

3 Wohngebäude mit 27 Einwohnern

1961:

5 Wohngebäude mit 31 Einwohnern.

257

Schnepfenreuth

untergegangene Siedlung bei Neuhaus^x, heute nur noch als Flurname erhalten.

Um 1400:

- a) Item Volland der Redwiczzer hat zu lehen....und Snepfenrewt.....
 - b) Item Heinrich Peser zu Ermensrewt (=Ermersreuth, abgegangene Siedlung bei Neuhaus) und Ott sein bruder zu Snepphenrewt.....
- (Leuchtenberger Lehenbuch Nr.1, fol. 6 und 33)

1423

kauft das Kloster Waldsassen von den Landgrafen von Leuchtenberg das Schloß Neuhaus mit den dazugehörigen Ortschaften und Gütern, darunter Schnepfenreit (Regesta boica, XIII/22f)

Mitte des 16. Jahrhunderts

befand sich das "öde Gut zu Schnepfenreuth" noch als ganzer Hof im Besitz des Mathes Vicker zu Neuhaus. Nach dessen Tod wurde das Gut mit Genehmigung der Waldsassener Lehensverwaltung 1561 auf die 4 Kinder des Mathes Vicker, nämlich

Jörg Vicker zu Neuhaus,

Hans Vicker zu Neuhaus,

Margarethe Vicker, verhelichte Punzmann(Jörg) zu Neuhaus,

Agnes Vicker zu Neuhaus

aufgeteilt zu je einem Viertel.

Jörg Vicker verkaufte bereits 1563 seinen Anteil an Barthel(2468)

Bäumler zu Neuhaus.

Die beiden Viertel des Hans und der Margarethe kamen am 21.11.1565 durch Kauf in den Besitz des Georg Betz zu Neuhaus.

Der Anteil der Agnes Vicker ist vermutlich durch Eheschließung auf einen anderen Namen übergegangen.

(Waldsassener Lehenbuch Nr.69 im Staatsarchiv Amberg, fol. 207/8)

^x nicht zu verwechseln mit der ebenfalls untergegangenen Siedlung gleichen Namens bei Obersdorf, die ein leuchtenbergisches Lehen war; hierüber Näheres in

- a) Geschichte der ehemaligen Ritterfeste Siegritz und ihrer Hofmark" von Josef Höser, 1920, Seite 57 f.,
- b) "Dauernd und zeitweise untergegangene Siedlungen um Kirchen-demenreuth" von Josef Bauer im "Kalender des Vereins f. Heimatpflege im oberen Naabgau 1925", Seite 50 f.

- 1218 erwirbt das Stift Waldsassen von Friedrich von Waldthurn im Tauschweg gegen 6 eigene Güter u.a. auch ein Gut in Schonvelt (Monumenta boica XXXI/496)
- um 1245 überlassen die Brüder Heinrich und Sibot von Kornthan anlässlich ihrer Aufnahme in die Kirchenverwaltung 2 Höfe in Schonvelt dem Kloster Waldsassen (Monumenta Egrana Nr.208)
- 30.11.1341 Das Stift Waldsassen stellt sich mit seinen Gütern, darunter auch denen zu Schönfeld, unter den Schutz des Peter Trautenberger ("Bavaria", 2. Band, 1. Abt., S. 660)
- 11.7.1347 Das Stift Waldsassen stellt 23 seiner Dörfer und Orte, darunter Schonvelt, in den Schutz der Pfalzgrafen Rupprecht des Älteren u. Jüngeren (Regesta boica 8/106)
- um 1400 7 Höfe (HStA, Klosterlit. Waldsassen Nr. 43)
- 1560 9 Höfe (Standbuch Nr. 154)
- 1618 7 ganze und 2 halbe Höfe; "dieses Dorf gibt den großen und kleinen Zehent ausschließlich der Herrschaft nach Waldsassen, der Pfarrer bekommt nichts davon" (HStA, Klosterlit. Waldsassen Nr. 45)
- 1630 7 ganze und 2 halbe Höfe (Amt Waldsassen Nr. 281b)
- 1635 3 Anwesen abgebrannt, Hirtenhäusl öd; bei 2 Hofbesitzern wird die Hälfte der rückständigen Abgaben erlassen, alle übrigen können "vor Augen schwebender Armut halber nichts geben" (Amt Waldsassen Nr. 1364)
- 1665 7 ganze und 2 halbe Höfe (Amt Waldsassen Nr. 339)
- 1716 7 ganze u. 2 halbe Höfe und 1 Häusl (Amt Waldsassen Nr. 998)
- 1773 7 ganze, 2 halbe und 1 Achtelhof (Amt Waldsassen Nr. 281a)
- 1819 11 Wohngebäude, 14 Familien, 85 Einwohner.
- 1928 22 Wohngebäude, 235 Einwohner.
- 1961 15 Wohngebäude, 86 Einwohner.

S c h ö n f i c h t

Dorf der gleichnamigen Gemeinde im Landkreis Tirschenreuth
Literatur: "Heimatbuch der Pfarrei Beidl" von Jos. Kraus, 1939,
Seite 331/39, als Manuskript im Pfarramt Beidl.

ca 1245:

Das Kloster Waldsassen vertauscht seine Güter in Schönficht an Heinrich von Liebenstein gegen nähergelegene Güter in Oberteich usw. (Monumenta Egrana Nr.208)

18.4.1351:

Ulrich und Niclas die Lengenfelder geloben den Burggrafen zu Nürnberg Johann und Albrecht, das ihnen wiedergegebene Haus ~~zu~~ Schönficht als offenes Haus derselben zu halten und nicht zu versetzen und zu verkümmern (Regesta boica VIII/212)

12.7.1387:

Unter den Zeugen erscheint: Ritter Andre der Zenger, gesessen ze Schönviecht (Regesta boica X/208)

28.5.1396:

Abt Konrad von Waldsassen vertauscht die Lehenschaft über die Veste Schönficht und über alle die Gut in dem Dorf und den Zehent derselben Gut, sowie..... an die Landgrafen von Leuchtenberg (Regesta boica XI/74)

9.1.1402:

Johann Landgraf zu Leuchtenberg und Graf zu Hals und seine Gemahlin verkaufen dem Kloster Waldsassen ihre Veste zu Schönvichte und das Dorf daselbst sowie..... (Regesta boica XI/239)

1500 und 1505:

Die Veste Schönficht gelangt 1500 an die Thein und 1505 an die Doscher ("Bavaria", 2.Band, 1.Abt., Seite 633)

1560:

Schonvicht im Gericht Beidl: 11 Untertanen samt 1 Vater und 5 Söhnen, 1 Knecht und je 1 Hutmann und Schäfer (Standbuch 154)

1622:

Schönficht: 11 Mannschaften (HStA, Ger.Lit. Waldsassen u. Tirschenreuth Nr.217a u.b)

1630:

Schönficht: 3 Höfe, 7 Güter, 1 Tafern, dazu 7 Inwohner (Amt Tirschenreuth Nr.1133)

um 1750:

4 ganze Höfe, 6 Viertelhöfe, 1 Häusel

1824:

14 Wohngebäude mit 14 Familien und 112 Einwohnern

1961:

18 Wohngebäude mit 103 Einwohnern.

S c h ö n h a i d

Dorf der gleichnamigen Gemeinde im Landkreis Tirschenreuth

11.7.1347:

Abt und Kloster Waldsassen überlassen auf Widerruf den Herzögen und Pfalzgrafen Rupprecht dem ältern und jüngern die Schirmvogtei über 23 Dörfer und Orte, darunter Schonnhayd (Regesta boica 8/106)

um 1400:

Schönhaid: 10 Höfe und 1 Mühle (Waldsassener Salbuch)

1434:

Schönhaid im Gericht Wiesau

1550:

Schönhaid gehörte neben anderen Orten zu den Burggütern der Pflege Falkenberg; die "Pflegen" waren innerhalb der Richterämter Nachfolger der ehemaligen "Burghuten".

1560:

Schönheid: 17 Untertanen samt 1 Bruder und 4 Söhnen, 7 Herberger, 1 Dienstknecht, 1 Hutmann, 1 Schäfer (Standbuch 154)

1622:

Schönheidt sambt 1 Mühl mit 1 Gang; 19 Mannschaften (kurpfälz. Ämterverzeichnis)

1630:

8 Höfe, 5 Güter, 3 Gütel, 1 Tafern, 1 Mühle; dazu 8 Inwohner
(Steueranlag)

1631:

Das Dorf Schönhaid ist vollständig verödet und ausgestorben ("gestorben, verdorben und verkommen") laut Gerichtsrechnung Wiesau

1631/35:

"dies dorff Schönheidt ist in grundt verdörbt und kann keiner nichts geben, müssen die meisten bettlen" (Amt Waldsassen Nr. 1364, Seite 108/11)

um 1750:

9 ganze Höfe, 2 halbe Höfe, 6 Viertelhöfe, darunter die Mühle mit 1 Mahlgang und 1 Schneidsäge, 3 Sechstelhöfe, 1 Achtelhof, 1 Hirten- und 1 Schäferhäusl

1819:

24 Wohngebäude mit ~~33~~ 33 Familien und 160 Einwohnern

1961:

70 Wohngebäude mit 475 Einwohnern.

S c h ö n k i r c h

Kirchdorf der gleichnamigen Gemeinde im Landkreis Tirschenreuth

Schönkirch war eine Landsasserei mit 29 haussässigen Untertanen (9 ganze Höfe, 10 Güter und 10 Sölden); die Besitzer des Landsassengutes/^{vor 1515}sind chronologisch aufgezählt in "Bavaria", 2. Band, 1. Abteilung, Seite 634.

seit 1515

böhmisches Kronlehengut im Besitz der Frh.v.Reitzenstein

1628

fiel das böhmische Lehen Sch. nicht wie die Kurpfalz an Bayern, sondern blieb als Bestandteil des Pflegamts Floß beim Fürstentum Pfalz-Neuburg ("Hist.Atlas von Bayern", Heft 21, S.120)

1805:

Durch den Preßburger Frieden fiel das bisherige böhmische Kronlehengut Sch. an Bayern, wurde als nunmehr königlich-bayrisches Mannlehen in das Landgericht Tirschenreuth eingegliedert mit dem Status eines Patrimonialgerichts I. Klasse ("Hist.Atlas von Bayern", Heft 21, S.356)

1824:

87 Wohngebäude mit 85 Familien und 503 Einwohnern

1961:

90 Wohngebäude mit 443 Einwohnern.

S c h ö n t h a n

Weiler der Gemeinde Beidl im Landkreis Tirschenreuth

Literatur: "Heimatbuch der Pfarrei Beidl" von Josef Kraus, 1939,
(als Manuskript im Pfarramt Beidl), Seite 290.

7.3.1185 Papst Lucius III. nimmt das Kloster Waldsassen in seinen Schutz unter Aufzählung der klösterlichen Besitzungen, darunter Sconedan (= Schönthan)
(Regesta boica I/328)

vor 1245 Das Kloster Waldsassen vertauscht^x seine Güter in Schönentanne usw. an Heinrich von Liebenstein gegen 4 Höfe in Oberteich (Monumenta Egrana Nr.208)

^xwie aus den beiden nachfolgenden Auszügen hervorgeht, hat das Kloster das Dorf Schönthan noch vor 1350 wieder zurückerworben!

24.10.1350 Abt und Convent des Klosters Waldsassen empfehlen und geben dem Landgrafen Johann von Leuchtenberg die Vogtei über.....Schönthan.....
(Regesta boica VIII/199)

20.8.1367 Chungunt die Chlaesentalerin von Schönkirchen und ihr Sohn Peter der Chlaesentaler bekennen, daß das Dorf Schöntann, welches sie mit Ausnahme des Halsgerichts vom Kloster Waldsassen zu Leibgeding gekauft haben, nach ihrem Tod diesem Kloster wieder zufallen soll. (Regesta boica IX/182)

1560 8 Untertanen, 2 Söhne, 1 Stiefsohn (Standbuch 154)

1596 7 Höfe

1630 7 Höfe und 4 Inwohner

1716 7 ganze Höfe

1819 8 Wohngebäude mit 9 Familien und 62 Einwohnern

1928 8 Wohngebäude mit 66 Einwohnern

1961 7 Wohngebäude mit 49 Einwohnern.

Schwalbenhof

Hofname in Liebenstein? vgl. heute die Flurbezeichnung "am Schwalbenhof" 3,5 km s. Biebenstein! Oder ein abgegangener Hof?

1570:

Hans(644)Weiß zu Liebenstein zahlt u.a. "vom Schwalbenhof" 30 kr Michaelizins (HStA, Ger.Lit. Waldsassen u. Tirschenreuth Nr.2 = Zinsbuch des Kastenamts Tirschenreuth, fol. 59')

ca 1630:

Weiß(322)Sebastian zu Liebenstein; 1 ganzer Hof, der Schwalbenhof genannt; reiner Hofwert = 400 fl; Gesamtvermögen = 487 fl (Amt Tirschenreuth Nr.1531 = Steueranlag)

Bauer(654)Georg in Pilmersreuth, Gericht Liebenstein; 1 ganzer Hof = 490 fl; 1 Teil am Schwalbenhof, der von seiner Schwieger ererbt^x = 50 fl (wie vorher, fol. 298')

^xer hat also offenbar eine "Weiß" aus dem Schwalbenhof zu Liebenstein geheiratet!

1645/53:

Oppel(160)Hans zu Schwarzenbach zinst vom Schwalbenhof^xjährlich 33 kr (Amt Tirschenreuth Nr.371 = Zins- und Giltbuch des Richteramts Liebenstein)

^xoffenbar ein Erbstück seiner Braut und späteren Ehefrau!

5.6.1655:

Bauer(327a)Wolf zu Pilmersreuth kauft von seinen Geschwistern ein Erbstücklein im Schwalbenhof um 36 fl (Amt Tirschenreuth, R 56 = Gerichtsrechnung Liebenstein, Seite 15)

18.4.1667:

Oppl(160)Hans zu Schwarzenbach verkauft sein eigentümliches Erbstück, im Schwalbenhof genannt, dem Ulrich(166)Köck zu Liebenstein, noch ledigen Stands, um 110 fl und 4 fl Leikauf (Briefprotokolle des Richteramts Liebenstein 1666/75)

S c h w a r z e n b a c h

Pfarrdorf im Landkreis Tirschenreuth

1217:

Mit dem Erwerb des umfangreichen "Gutsbezirks"(=praedium) Tirschenreuth durch das Kloster Waldsassen (Monumenta Egrana 138) scheint auch das Dorf Schwarzenbach stiftisch geworden zu sein.

um 1400:

Swertzenbach: 10 ganze und 2 halbe Höfe, 1 Herbergsgut und 1 Mühle (HStA,Klosterlit. Waldsassen Nr.43)

1560:

16 Untertanen, 2 Herberger und 1 Schäfer (Standbuch 154)

1596:

12 Höfe, 1 Gütlein und 1 Mühle (HStA, Opf. Literalien Nr.217a)

1616:

12 Höfe, 1 Gut, 1 Häusl und 1 Mühle (Amt Tirschenreuth Nr.1133)

1630:

13 Höfe, 1 Häusl und 1 Mühle (Amt Tirschenreuth Nr.1531)

1716:

12 ganze und 1 halber Hof sowie 1 Häusl (Amt Tirschenreuth Nr.251)

1748:

12 ganze und 1 halber Hof sowie 2 Häusl (HStA,Opf.Lit.Nr.221)

1824:

19 Wohngebäude mit 29 Familien und 172 Einwohnern

1961:

44 Wohngebäude mit 274 Einwohnern.

S t e i n

Kirchdorf der Gemeinde Liebenstein im Landkreis Tirschenreuth

1287:

Friedrich von Sizenhofen übernimmt vom Kloster Walderbach den Schutz über Güter im Dorf Stein in der Weise, wie seine Vorfahren dieselben geschützt (Waldsassener Urkundenbuch vom 16. Jhdt., fol. 239)

1289:

Die Witwe des Landgrafen von Leuchtenberg überträgt dem Kloster Waldsassen alles Schutzrecht in den Besitzungen dieses Klosters um Stein (Monumenta Egrana Nr. 402)

um 1400:

Stein im Gericht Liebenstein: 8 Höfe, 2 Herbergsgüter, 1 Mühle (ältestes Waldsassener Lehenbuch)

1560:

Stein im Gericht Liebenstein: 10 Mannschaften (Standbuch 154)

1596:

4 ganze, 1 halber Hof, 3 Gütlein, 2 Mühlen, 2 Herberger (HStA, Oberpf. Lit. Nr. 217a)

1630:

5 ganze, 1 halber Hof, 1 Mühle, 2 Güter, 4 Inwohner (Amt Tirschenreuth Nr. 1531 = Steueranlag des Pflegamts Tirschenreuth)

1748:

4 ganze, ~~und~~ 3 halbe ~~Höfe~~ und 2 Viertelhöfe sowie 2 Bausölden

1819:

11 Wohngebäude mit 11 Familien und 82 Einwohnern

1961:

14 Wohngebäude mit 79 Einwohnern.

S t e i n b ü h l

Weiler der Gemeinde Thumsenreuth im Landkreis Neustadt/WN

Die Höfe und Söldengüter in Steinbühl gehörten im Laufe der Jahrhunderte zu den verschiedensten Grundherrschaften(Wildenreuth, Burggrub, Reuth, Thumsenreuth, Burggut Parkstein).

Anfang des 15. Jahrhunderts kaufte die Herrschaft Weißenstein über ihr eigentliches Herrschaftsgebiet hinaus vom benachbarten Adel die Zehnten von einer Reihe umliegender Dörfer, darunter auch Steinbühl ("Den Grenzbach entlang" von J.B.Lehner, 1926, S. 141). Diesen Zehnten zu Steinbühl verkauft dann am 14.12.1597 Christoph Notthafft von Weißenstein samt der Veste Thumsenreuth und anderen Gütern an Hans Georg Schlaier von der Nimbkau (w.v. Seite 93).

1928:

A.G.Erbendorf, Bez.Amt Kemnath; 6 Wohngebäude mit 39 Einwohnern;

1950:

A.G. und Landkr. Neustadt/WN; 6 Wohngebäude mit 73 Einwohnern.

- 1245/1257 Das Kloster Waldsassen kauft von Konrad von Falkenberg bzw. dessen Schwiegersohn Eberhard von Weidenberg u.a. die Steinenmyl (Monumenta Egrana Nr.208 u. 231)
- um 1400 Stainmul: 2 Halbhöfe u. 1 Herbergsgut (HStA,Klosterlit. Waldsassen Nr.43)
- 1504 Im August 1504 überfiel der markgräfliche Hauptmann und Pfleger von Wunsiedel, Alexander von Luchau, mit einer Rotte, die sogar mit Donnerbüchsen (Geschütze) ausgerüstet war, das Kloster Waldsassen und plünderte es so gründlich aus, daß zum Fortschaffen der Beute 100 Wagen notwendig waren. Auf ihrem Rückzug brannten sie dann noch mehrere stiftische Dörfer nieder, darunter Steinmühl ("Geschichte der Stadt Tirschenreuth" von Joh. Brunner)
- 1560 Steinmüll: 3 Untertanen (Standbuch 154)
- 1630 1 Mühle mit 3 Gängen (Amt Waldsassen Nr.281b)
- um 1745 1 ganzer Hof mit Mahlgerechtigkeit zu 3 Gängen und 1 Schneidsäge
- 1819 2 Wohngebäude mit 2 Familien und 12 Einwohnern
- 1928 14 Wohngebäude mit 158 Einwohnern
- 1961 14 Wohngebäude mit 113 Einwohnern.

Literatur:

- a) "Krummennaab" von Johann B. Lehner, 1. Aufl., 1929, S. 26, 33, 51;
- b) "Heimatsbuch des Landkreises Neustadt/WN", 1960, S. 78;
- c) "Bavaria", 2. Band, 1. Abteilung, S. 559.

Steinreuth wird bereits im Parksteiner Salbuch von 1440 als "großes Dorf" bezeichnet und bestand offenbar seit den ältesten Zeiten aus ungefähr 14 Höfen, gerichtsbar zum Landgericht Parkstein bzw. zum Dorfgericht Kirchendemenreuth. Die Grunduntertänigkeit der einzelnen Höfe war immer sehr zersplittert:

3 Höfe gehörten zur Burghut Parkstein, welche um 1270 "der alt Brätzmitzer", ab 1365 die Gleizentaler, von 1390 bis 1592 die Erlbeck und von 1592 bis 1598 die Netthafft inne hatten. 1598 gingen die zur Burghut Parkstein gehörigen Höfe in Steinreuth in das frei Eigentum des Kurfürsten über, der sie -ihren ursprünglichen Zweck als Entschädigung für die Kosten der Burgwache hatten sie inzwischen eingebüßt- in der Folgezeit offenbar als reine Beutellehen an Adelige der Umgebung verlieh.

4 Höfe erwarben 1571^x die Herren v. Rochau, Besitzer der Hofmark Krummennaab, als Leuchtenberger Lehen, ab 1693 im Besitz der v. Lindenfels.

3 Güter haben 1406 die Trautenberger als Leuchtenberger Lehen.

1 Hof, der "Geiselhof" genannt, ging seit mindestens 1462 von den Paulsdorfern zu Lehen; nach deren Aussterben 1628 ging die Grundherrschaft über diesen -inzwischen eingegangenen und in einzelne Lehenstücke aufgeteilten- Hof auf die Lobkowitz als Inhaber der Herrschaft, seit 1624 gefürsteten Grafschaft Störnstein über.

Auch das Stift Waldsassen und die Hofmarksherren von Wildenreuth erscheinen zeitweilig als Grundherrn über einzelne Höfe in Steinreuth.

ca 1270: "Der alt Draezwitzer hat ze purchhuet drey hoef ze Staenried, die geltent 9 sol." (1 sol. (Schilling, = 30 Pf.) (Monumenta boica, Band 36/I, S. 530/4 = Salbuch des Herzogtums Niederbayern)

um 1400: Leuchtenberger Lehenbuch Nr. 1:

fol. 31': Item Chunrad der Trawtenberger hat za lehen drew gut zu Stainrewt und.....

fol. 19': Item Wolfel Phreynder von Tumsenrewt haben zu lehen einen halben hof zu Stainrewt, den er von Chunrad Trawtenberger gehauft hat, der in uns aufgeben hat.

fol. 32': Item Fridrich Krause und sein gewist Reid haben zu lehen gesessen zu alten Barckstain des ersten den hof zu Steinrewt, do Marquart Kraus auf gesessen ist mit zehenden und mit allen nützen und ein seldenherberg zu Steinenrewt und 16 Morgen akker und wismat zu dreyn Fridrich Hawes, das zum Geiselnhof ligt. Und aber zum Geiselnhof der zehend das drittail und was holcz dastet und.....

^x Vorbesitzer waren die v. Thun (oder v. Thein)

17.9.1406: Göng der Trautenberger zu Seitvicz bekennt, daß ihm Johann, Landgraf zu Leuchtenberg und Graf zu Hals der Ältere, alles geliehen hat, was sein Vater Conrad Trautenberger sel. von ihm an dem Dorf und den Gütern zu Fridrichsrewt bei Altenparkstein (= Frodersreuth) und an den 3 Gütern zu Steinrewt rechtlich zu Lehen hatte und ihm als Erben hinterließ.
(Regesta boica XI/389)

1440 "Steinreuth ist ein groß Dorf und ist des von Waldsassen, jetzt mit allen Zinsen und Mannschaften darin haben die von Parkstein zu rechten um all sach und gehört in das Dorfgericht Tymenreut. Und soll auch niemand in dem genannten Dorf schenken noch feil haben ohne Erlaubnis der Herrschaft. Darin hat die Herrschaft etlich Nutzung:
Hans Schuster baut 1 Hof, ist sein Eigen, davon gibt er jährlich auf Pfingsten 16 junge Hühner;
Friedel Goßl baut 1 Hof, davon gibt er jährlich der Herrschaft Korn und Haber;
die Palmühl genannt ist Lehen von Waldau, gehört mit dem Gericht nach Parkstein gen Timenreuth, gibt auf Pfingsten 6 junge Hühner.
(Standbuch Nr. 327 = Salbuch Parkstein, Weiden, Vohenstrauß und Floßenbürg, fol. 101)

~~1531/32X~~ Lehenbuch Nr. 85b = Paulsdorfer Lehen, fol. 5':

13.10.1617: Gemeinsamer Randvermerk zu den 6 Leheneinträgen für Steinreuth:

"Die Lehenstück zu Steinreuth sind heutiges Tags also disrumpieret und dermaßen ultro citroque verwechselt, daß bald nicht 1 Stück als vor Jahren mehr bei einem Besitzer ist; denn was und wieviel zuvor einer gehabt, das haben jetzt etliche; im Gegenteil, jetzt und wieviel etliche bevor inne gehabt, das hat jetzt etwan einer oder auch mehr; daher ich in margine nicht mögen specialiter sagen, wer jetzt eins oder das andere Stück inhändig, ohne was ich in der neuen Lehensverleihung expriemieret; und wer an diesen sämtlichen Stücken teil hat, habe ich unterm Namen Geißlhof gedacht."

1638 4 Bauerngüter zu Steinreuth, welche die Leuchtenberger an die v. Rochau verliehen hatten, sind heimgefallen. Sie sollen dem Landrichter zu Parkstein "restituiert" werden. Doch scheint es noch nicht erwiesen, daß auch der 2. Bruder, Hans Melchior v. Rochau tot ist; allerdings wurde seit der Nördlinger Schlacht 1635 nichts mehr von ihm gehört. Unter den 4 Lehenbauern befindet sich auch 1 Hans Steiner.

10.12.1661: Bericht des Pfarrers Lorenz Polmann der ev. Pfarrei Parkstein-Kirchendemenreuth:

.....

Steinreuth: Dorf mit 14 Haushalten und 1 Hirtwohnung;
15 Mannschaften, 14 Eheweiber, 42 Kinder,
darunter 13 von katholischen Eltern.
Insgesamt 78 Seelen, davon 10 katholisch,
die anderen evangelisch.

(HStA, Ger. Lit. Parkstein-Weiden Nr. 15, Bl. 120/24)

31.1.1662: Bericht der Witwe Sofie Maria v. Rindorf, geb. v. Rochau, Besitzerin des Ritter- und Landsassenguts Krummennaab:

.....

Außerhalb ist nichts anhero gehörig als 4 Höfe zu Steinreuth und 1 Hof zu Gleißenthal.

(HStA, Ger. Lit. Parkstein-Weiden Nr. 15)

1950 15 Wohngebäude mit 101 Einwohnern.

S t r e i ß e n r e u t h

Einöde der Gemeinde Beidl im Landkreis Tirschenreuth

1192:

Der Reichsministeriale Gottfried von Falkenberg entsagt vor seiner Teilnahme am Kreuzzug dem Gut Striutesrute zugunsten des Klosters Reichenbach (Monumenta Egrana Nr.108)

21.2.1515:

Zu den von den Landgrafen von Leuchtenberg mit der Herrschaft Neuhaus an das Kloster Waldsassen verkauften Orten und Untertanen gehört auch: Streißenreuth, 1 Hof des Hans Mark (Geistliche Sachen Nr.6006, inliegend Abschrift des Kaufvertrags)

1560:

Streussenreut: 1 Untertan mit 2 Söhnen (Standbuch 154)

1630:

Öde Streißenreit: 1 Hof, dazu 1 Inwohner (Amt Tirschenreuth Nr.1133)

um 1750:

1 ganzer Hof

1819:

1 Wohngebäude mit 1 Familie und 9 Köpfen

1961:

1 Wohngebäude mit 9 Einwohnern.

Th ä n n e r s r e u t h

Dorf der Gemeinde Schwarzenbach im Landkreis Tirschenreuth

- 1347 Tenarsreut (Regesta boica VIII/106)
- 1399 Mathes Munko zu Bärnau verkauft 5 Höfe in Th. dem Kloster Waldsassen.
- um 1400 Thennesreut: 2 Höfe, 2 Halbhöfe, 1 Herbergsgut (Waldsassener Salbuch)
- 1560 7 Untertanen mit 3 wehrfähigen Söhnen(Standbuch 154)
- 8.10.1562 Durch den Heidelberger Vertrag zwischen Kurpfalz und Stift Waldsassen wird Th. endgültig der hohen Gerichtsbarkeit des kurpfälzischen Pflegamts Bärnau unterstellt.
- 1596 5 Höfe und 2 Halbhöfe
- 1630 6 ganze und 1 halber Hof
- 1716 4 ganze Höfe, 1 Dreiviertelhof und 2 halbe Höfe
- 1809 Th. wird von Hohenthau nach Schwarzenbach umgepfarrt.
- 1819 11 Wohngebäude mit 29 Familien und 85 Einwohnern
- 1928 10 Wohngebäude mit 65 Einwohnern
- 1961 14 Wohngebäude mit 78 Einwohnern.

Weiler der Gemeinde Lengsfeld im Landkreis Tirschenreuth

Regesten:

20.5.1275:

Heinrich von Trautenberg, Pfaffe genannt, ein Dienstmann des Klosters, soll dem Kloster Schaden zugefügt haben, weil der ihm von Waldsassen gegebene Hof Than (= Thann bei Falkenberg) nicht die verbürgten Einkünfte abwarf (Monumenta Egrana Nr.301).

16.4.1291:

Gebhard, Landgraf von Leuchtenberg, verpfändet dem Kloster Waldsassen sein Recht an das dem Kloster vom Burggrafen Friedrich von Nürnberg zu Pfand gesetzte Schloß Falkenberg mit aller Zugehör, nur das Dorf Thann (Tanne) ausgenommen (Monumenta Egrana Nr.430)

1434:

zum Gericht Falkenberg gehörig

21.10.1438:

Der Landgraf von Leuchtenberg verpfändet dem Kloster Waldsassen die Herrschaft Neuhaus, darunter auch 4 Höfe zu Thanlohe (Standbuch Nr.138, fol. 214 f.)

1560:

7 Untertanen und 1 Herberger (Standbuch Nr.154)

1630:

4 ganze und 3 halbe Höfe und 3 Inwohner (Amt Tirschenreuth Nr.1531 = Steueranlag des Pfliegamts Tirschenreuth)

1746:

5 ganze und 2 halbe Höfe

1819:

8 Wohngebäude mit 8 Familien und 54 Einwohnern

1961:

9 Wohngebäude mit 49 Einwohnern.

Thann

Weiler der Gemeinde Wetzldorf im Landkreis Neustadt/WN

- Literatur: a) "Bavaria", 2. Band, 1. Abt., S. 485;
 b) "Geschichte der ehemaligen Ritterfeste Siegritz und ihrer Hofmark" von Josef Höser, 1920, S. 7/8 u. 22.

Thann scheint ursprünglich nur aus 2 Höfen bestanden und zur Hofmark Siegritz, einem Leuchtenberger Lehen, gehört zu haben. 1588 werden bereits 4 Höfe und 1 Gut in Thann aufgeführt.

Über die Grundherrschaft und die Lehenshoheit über Thann scheint viel Streit geherrscht zu haben, zuletzt zu Beginn des 16. Jhdts zwischen der Stadt Erbdorf und der Landgrafschaft Leuchtenberg; um die Mitte des 16. Jhdts sicherte sich dann die Stadt Erbdorf endgültig die Grundherrschaft über das Dorf Thann.

6.11.1315:

Ulrich, Landgraf zu Leuchtenberg, bestätigt, daß Ulrich v. Trautenberch und seine Söhne Heinrich, Ulrich, Marchart, Rüdiger, Jakob und Konrad, ihren Hof zu Tan dem Kloster Michelfeld als freies Eigen verkauft haben (Monumenta Boica, Bd. 25 = Kloster Michelfeld, S. 124)

um 1400:

Item Pfreymder von dem Sygharcz (= Siegritz b. Erbdorf) haben zu lehen.... und was si czum Tan haben.....

Item Chunrad Weidenberger und sein pruder und sein vettern haben..... und was er czum Tan hat.....

Nota das sein die dorffer, die umb Ermdorff (= Erbdorf) am Kurnperg (= Kornberg bei Erbdorf) und an der Cröncz gelegen sein, und zue lehen gen vom Lewtenberg. Item das dorff, genant Gan (am Rande ist vermerkt "Than") ist lechen und ales das darczue gehort..... (HStA, Leuchtenberger Lehenbuch Nr. 1, fol. 7, 8 und 28v)

In den Leuchtenberger Gerichts- u. Lehenakten Nr. 52, Prod. 16 vom 24.12.1626 ist die Sach- und Rechtslage bezüglich Thann aus Leuchtenberger Sicht wie folgt dargestellt:

"Das Dörflein Thann war immer mitsamt dem adeligen Rittergut Sigritz als ein incorporiert und contiguum leuchtenbergisches Lehengut den adeligen Inhabern des Sigritz von Leuchtenberg aus verliehen worden, wie aus alten leuchtenbergischen Lehenarchiven zu erweisen. Im Jahre 1518 wurde dann das Dörflein Thann durch Klaus Pfreimder dem Gut Sigritz entzogen und einer Bruderschaft zu Erbdorf im alten Kloster zur Haltung einer Seelenmesse, jedoch erst nach dem Tod seiner Ehefrau, geschenkt. Nach Aufhebung der Bruderschaft hat sich dann der Markt Erbdorf des Dörfleins, das anfangs nur aus 2 Höfen bestanden, bemächtigt".

29.5.1566:

Zur Musterung der Bürger, Inwohner und Bauern des Gerichts Erbdorf in Weiden waren die 5 Bauern von Thann mit Hellebarden, Ruckkrebsen, Krägen und Seitenwehren gerüstet ("Geschichte der Stadt Erbdorf" von Josef Höser, 2. Aufl. 1967, S. 351).

1588: 4 Höfe und 1 Gut, alle dem Markt Erbdorf untertan (Amt Parkstein Nr. 699 = Steueranlag, fol. 524)

1516:

4 Höfe und 1 Gut, Untertanen des Marktes Erbendorf (Amt Parkstein
N r. 729 = Steueranlagbuch, fol. 104 ff)

1537:

4 Höfe und 1 Gut, dem Markt Erbendorf grunduntertan (Amt Parkstein
Nr. 704, fol. 55 ff); bei 3 Höfen findet sich der Vermerk, daß z. Zt.
nicht die Hälfte oder 1 Drittel angebaut wird wegen der Kriegsschäden.

1561:

Von 49 Einwohnern in Thann bekennt sich nur einer zum kath. Glauben.

1928:

Thann, Gemeinde Pfaben, A.G. Erbendorf, Bezirksamt Kemnath, besteht
aus 6 Wohngebäuden mit 27 Einwohnern.

1951:

5 Wohngebäude und 36 Einwohner.

Themenreuth

Weiler der Gemeinde Großensees im Landkreis Tirschenreuth

ca 1224: Ulrich von Liebenstein schenkt unter Zustimmung seiner Söhne dem Kloster Waldsassen mehrere Zehnten, darunter in Dimarsreut (=Themenreuth)
(Monumenta Egrana Nr. 168)

ca 1225: Aufzählung der Dörfer, deren Zehnten der Pfarrei und dem Pfarrer zu Tirschenreuth gehören sollen:
.....Dymarsreuth(=Themenreuth).....
(Monumenta Egrana Nr. 171)

um 1400:

Timarsreuth im Gericht Tirschenreuth: 3 ganze und 2 halbe Höfe,
1 Herbergsgut, 1 Mühle (ältestes waldsassisches Salbuch)

1434:

Dimenreut im Gericht Leonberg(Waldsassener Klosterurkunden)

1560:

Thimenreut im Gericht Mitterteich: 5 Mannschaften, 1 Herberger
(Standbuch Nr. 154)

1630:

2 Höfe, 2 Gütel, 1 Mühle, 3 Inwohner(Amt Waldsassen Nr. 281b =
Steueranlag der Oberhauptmannschaft Waldsassen)

1635:

Themareuth: alle 5 können ihre Schuldigkeit ablegen (Amt Wald-
sassen Nr. 1364 = Rückstandverzeichnis des Kastenamts Waldsassen)

1748:

2 ganze, 2 Viertel- und 1 Sechzehntelhof.

1819:

7 Wohngebäude mit 12 Familien und 43 Einwohnern

1961:

10 Wohngebäude mit 63 Einwohnern.

Thumsenreuth

Pfarrdorf der gleichnamigen Gemeinde im Landkreis Neustadt/WN

Literatur:

Die Geschichte der ehemaligen Hofmark Thumsenreuth, eines kurpfälzischen Lehens, ist dargestellt in den beiden heimatgeschichtlichen Büchern von Johann B. Lehner:

a) "Den Grenzbach entlang", 1926, Seite 59 ff:

b) "Krummennaab", 2. Auflage, 1966, Seite 137 ff.

Das Schloßarchiv Th. ist im Staatsarchiv Amberg deponiert!

1616:

Im Steuerbuch des Amts-Waldeck-Kemnath werden in Thumsenreuth aufgeführt: 2 Höfe, 5 Gütl und 1 Häusl.

1928:

A.G. Erbendorf, Bez. Amt Kemnath; 40 Wohngebäude mit 228 Einwohnern;

1950:

A.G. und Landkr. Neustadt/WN; 43 Wohngebäude mit 322 Einwohnern.

T i r s c h e n r e u t h

H a u p t s t a d t d e s g l e i c h n a m i g e n L a n d k r e i s e s .

L i t e r a t u r :

- a) "Geschichte von Tirschenreuth" von Ludwig Mehler in den "Verhandlungen des Historischen Vereins für Regensburg und die Oberpfalz, Band 22 von 1864;
- b) "Geschichte der Stadt Tirschenreuth" von Joh. Brunner, Tirschenreuth, 1933.
- c) "Histor. Atlas von Bayern", Teil Altbayern, Heft 21 = Tirschenreuth

Religionswechsel in Tirschenreuth:

1556/59 evangelisch
 1559/61 kalvinisch
 1561/71 evangelisch
 1571/76 kalvinisch
 1576/92 evangelisch
 1592/1625 kalvinisch
 ab 1625 katholisch.

Bevölkerungsbewegung:

um 1400: 6 ganze, 15 halbe, 2 Viertelhöfe, 2 Herbergsgüter, 3 Mühlen, dazu 25 Häuser und 20 Hofstätten;
 1560: 197 Untertanen in 4 Stadtvierteln, 86 Bürgersöhne, 51 Herberger;
 1567: insgesamt 325, davon besitzen 81 ein Vermögen unter 100 fl, 69 unter 200 fl, 69 unter 500 fl, 18 unter 1000 fl, 6 über 1000 fl, 2 über 2000 fl, 1 über 3000 fl, 79 ohne verhältn. Verm.
 1596: 251 Bürger und 59 Inwohner = 300
 1622: 269 Mannschaften, darunter 3 Mühlen mit 10 Gängen
 1630: 61 Häuser, 63 Häuseln, 130 Behausungen, 3 Mühlen, je 1 Badstube, Färberhaus, Schmiedstätte; 38 Inwohner;
 1652: 270 haussessige Untertanen
 1708: 305 " "
 1747: 235 " "
 1762: Hauseigentümer = 344 Herdstätten; Inwohner u. Herberger = 181 Herdstätten; insgesamt 525;
 1792: 320 haussessige Untertanen;
 1796: 1,687 Einwohner (772 männl., 915 weibl.);
 1803: 399 Familien mit 1795 Seelen;
 1819: 354 Wohngebäude mit 379 Familien und 1,952 Einwohnern;
 1961: 1,059 Wohngebäude mit 7,890 Einwohnern.

Dorf der Gemeinde Krummennaab im Landkreis Neustadt/WN

Literatur:

- a) "Bavaria", 2.Band, 1.Abteilung, Seite 485;
- b) "Trautenberg und Fuchsmühl" von F.Binhack; illustriertes Extra-
blatt zum Regensburger Anzeiger 1895 Nr.13, Seite 51 f.
- c) "Den Grenzbach entlang" von Johann B.Lehner, 1926, Seite 1/18;
- d) "Krummennaab", Heimatbuch von Johann B.Lehner, 2.Aufl. 1966, S.50ff.

Die Hofmark Trautenberg war ein markgräfllich-bayreuthisches Lehen,
1648/89 im Besitz der v.Rabenstein,
1690/1840 im Besitz der v.Hirschberg.

Durch den Münchener Rezeß von 1661 wurden die Trautenbergger Unter-
tanen von der bairischen Ordinaristeuer befreit (zugunsten der
Markgrafen von Bayreuth), jedoch mit allen übrigen Untertanenlasten
(Höranlag, Mannschaft, Halsgericht, Erbhuldigung, Scharwerk) dem Amt
Waldeck, mit der Niedergerichtsbarkeit dem Schloß Trautenberg unter-
worfen.

1928 = A.G.Erbendorf = Bez.Amt Kemnath: 11 Wohngebäude mit 100 Einw.

1950 = 12 Wohngebäude mit 99 Einwohnern.

12.12.1661:

aus dem Bericht des ev.Pfarrers Thomas Laubmann von Thumsenreuth:

....4. Trautenberg, ins Amt Waldeck gehörig, welches Herr Friedrich
Tobias v.Rabenstein zu Bayreuth durch einen Bauern bewohnen läßt,
hat 7 Haushalten:

katholische H ausväter und -mütter: 16; sind im vergangenen Jahr
katholisch zu werden gezwungen
worden;

evangelische " " " : 1

katholische Kinder und Ehalten: 3

evangelische " " " : 2.

T r e u t m a n n s

Dorf der Gemeinde Friedenfels im Landkreis Tirschenreuth

Literatur: "Den Grenzbach entlang" von Johann B. Lehner, 1926,
S. 92, 160/64.

Wohl eine alte Wendensiedlung, zur Herrschaft Weißenstein,
seit ca 1588 zur Hofmark Friedenfels gehörig. Alte Schreib-
weisen: Trautmanns, Trabnitz.

um 1600: 8 Untertanen des Landsassenguts Friedenfels.

1762: 8 Anwesen mit 9 Herdstätten und 3 Inwohnern, darunter
1 Austrägler

1818: 13 Wohngebäude mit 20 Familien und 74 Einwohnern

1830: T. wird als Bestandteil der Gemeinde Friedenfels
aus dem Landgerichtsbezirk Kemnath ausgegliedert und
dem Landgericht Waldsassen zugeschlagen

1849: T. wird als Bestandteil der Gemeinde Friedenfels
aus dem Landgerichtsbezirk Waldsassen ausgegliedert
und dem neugebildeten Landgericht Erbendorf zugeschlagen

1928: 16 Wohngebäude mit 131½ Einwohnern

1931: T. wird als Bestandteil der Gemeinde Friedenfels in den
Landkreis Tirschenreuth eingegliedert.

1961: 43 Wohngebäude mit 215 Einwohnern.

Dorf der gleichnamigen Gemeinde im Landkreis Kemnath

2.9.1279:

Die Landgrafen von Leuchtenberg übergeben der Kirche in Waldsassen das Dorf Trewezn samt aller Zugehörung, das ihr verstorbenen Vater diesem Kloster vermachte, zu freiem Besitz (Monumenta Egrana Nr. 332).

1281:

Die Landgrafen Gebhard und Heinrich in Falkenberg verzichten in dem zu Eger geschlossenen Vergleich wegen des dem Kloster Waldsassen zugefügten Schadens zugunsten dieses Klosters auf alle ihre vermeinten Güter und Ansprüche in den Dörfern Drebbhesin (=Trevesen) und Bingart (=Pingarten) (Monumenta Egrana Nr. 347)

1282:

Die Landgrafen von Leuchtenberg bekunden den zwischen ihnen und dem Kloster Waldsassen wegen schädlicher Beleidigungen und Angriffe ihrerseits zu Eger erfolgten Vergleich, wonach ihnen das Kloster verzieh, sie dagegen für künftig Ruhe geloben, dem Konvent Giebigkeiten von ihren Lehengütern im Betrage von 30 Mark abtreten und dem Schutzrecht in den Dörfern Drebbhesin und Pingarten entsagen (Monumenta Egrana Nr. 353).

11.7.1347:

Abt und Kloster Waldsassen überlassen auf Widerruf den Herzögen Rupprecht dem älteren und jüngeren, Pfalzgrafen, die Schirmvogtei über 23 Dörfer und Orte, darunter Trevesen; das Kloster entrichtet dafür jährlich an die Herzöge 400 Achtel Haber Weidener Maßes, 200 Hühner und 200 Käse (Regesta boica VIII/106)

27.3.1353:

Abt und Konvent zu Waldsassen verkaufen all ihr Gut zu Drevesen samt dem Hammer, ihr Gut zu Gwerken (=Zwergau) und all ihr Gut zu Pingarten an die Pfalzgrafen und Herzöge Rupprecht dem älteren und jüngeren um dritthalb Hundert Pfund Häller (Regesta boica VIII/266).

um 1400:

Item Herman, Hanns, Albrecht und Ott di Santner haben zu lehen..... Drevesent (=Trevesen?)..... (Leuchtenberger Lehenbuch Nr. 1, fol. 9').

1622: 20 Mannschaften. 2 ganze u. 4 halbe Höfe, 4 Güter, 6 Güt1, 1 Mühle.

1928: Trevesen = A.G.Erbendorf = Bez.Amt Kemnath: 36 Wohngeb., 207 Einw.

1950: 45 Wohngebäude mit 261 Einwohnern.

T r i e b e n d o r f

Dorf der Gemeinde Wiesau im Landkreis Tirschenreuth

Okt. 1218:

Friedrich von Waldthurn überläßt dem Stift Waldsassen im Tauschwege seine Güter in triebindorf (Monumenta Egrana Nr.144)

vor 1245:

Der Konvent zu Waldsassen bekundet weitere Erwerbungen des Klosters:Tribendorf und Schoenvelt wurden in 9 Teile geteilt unter die Erben v.Schönkirch; davon erwarben wir im Tauschwege 4 Teile; 2 Teile erwarben wir im Tauschwege gegen Güter in Eppenreuth und.....; 2 Teile kauften wir um 36 marcis; die Hälfte des 9. Teils, d.h. 2 Höfe in Schönfeld, gaben uns die Brüder Heinrich und Sibot von Kornthan, als sie in die Kirchenverwaltung aufgenommen wurden (Monumenta Egrana Nr.208)

2.7.1302:

Der Landgraf von Leuchtenberg verkauft..... den Zehent über Tribendorf..... dem Kloster Waldsassen (Monumenta Egrana Nr.531)

10.8.1351:

Das Kloster Waldsassen erwirbt endgültig durch Ausübung des Rückkaufrechtes die ~~Wäcker~~ Ortschaften Wiesau, Mühlhof, Kornthan, Tirschnitz, Fürstenhof und Triebendorf, die in den 3 Jahren vorher mehrfach den Besitzer gewechselt hatten (Standbuch Nr.138, f.103)

um 1400:

Tribendorf im Gericht Wiesau: 8 ganze und 4 halbe Höfe u. 1 Mühle (ältestes Waldsassener Salbuch)

1560:

Triebendorff im Gericht Wiesau: 14 Mannschaften (Standbuch 154)

1618:

9 ganze und 2 halbe Höfe, 5 Gütlein und 2 Mühlen (HStA, Klosterliteralien Waldsassen Nr.45 = Salbuch des Gerichts Wiesau)

1630:

6 ganze und 2 halbe Höfe, 1 Mühle, 1 Gut, 4 Gütel, 8 Inwohner (Amt Waldsassen Nr.281b = Steueranlag der Oberhauptmannschaft W.)

1635:

Trübendorff: 4 Anwesen öd, die anderen können den halben Rückstand begleichen (Amt Waldsassen Nr.1364 = Rückstandsverzeichnis des Kastenamts Waldsassen)

um 1750:

7 ganze, 1 Dreiviertel-, 3 halbe und 4 Viertelhöfe (dabei "ein eingängiges Müllerl"), 2 H äusler = je 1/12.

1819:

16 Wohngebäude mit 21 Familien und 104 Einwohnern

1961:

35 Wohngebäude mit 208 Einwohnern.

Troglauermühle

Weiler der Gemeinde Gumpen im Landkreis Tirschenreuth

Die Troglauermühle wird in den Steuerbüchern u.dgl. des 16. und 17. Jahrhunderts fast immer als Bestandteil des Dorfes Gumpen geführt. 1550 erscheint Conz Troglauer (offenbar der Mühlennamen an Stelle des Familiennamens) unter den Wehrpflichtigen des Dorfes Gumpen.

Entwicklung des Weilers:

1519:	1	Wohngebäude	mit	1	Familie	und	10	Einwohnern
1528:	2	"	"	"	"	"	19	Einwohnern
1550:	4	"	"	"	"	"	38	"
1561:	4	"	"	"	"	"	24	"

Von 1541 bis 1885 befand sich die Troglauermühle ununterbrochen, 7 Generationen lang, im Besitz der Schuller, eines oberpfälzischen Bauern- und Müllergeschlechts, bis schließlich Michael Schuller, der letzte Troglauer Müller dieses Namens, derart in Schulden geriet - angeblich durch den Kauf teurer Natursteine für ein neues Stauwehr-, daß der Hauptgläubiger, nämlich sein Neffe, der kgl. Postexpeditor Ludwig Schuller in Falkenberg, die Zwangsversteigerung der Troglauermühle betrieb, die dann am 12.9.1885 von dem Tirschenreuther Notar Erier durchgeführt wurde; vgl. die beiliegende Fotokopie des Versteigerungsprotokolls. Das Mühlenanwesen und einen großen Teil des bereits gepfändeten Inventars erwarb Johann Gmeiner und um 1889 dessen Schwiegersohn Josef Enslein von der Grönmühle bei Konnersreuth. Die Enslein blieben dann im Besitz der Troglauermühle, bis diese 1970 abgebrochen werden mußte, um einem zu errichtenden Stausee Platz zu machen. Von der Entschädigungssumme in Höhe von 850.000 Mark erbaute sich der letzte Mühlenbesitzer auf der Anhöhe westlich der bisherigen Mühle einen modern ausgestatteten Bauernhof.

Versteigerungsprotokoll

Leute den zwölften September 1875 habe
ich Carl Hermann k. Gis. Holz in Leifers-
dorf auf seiner nach Grunzen beyden, mit in
Ordnung des Hofbesizers Ludwig Schuller in
Falkenberg gegen den Hüter Adolf Schuller in
Falkenberg verkauft auf dem von k. Mäster Friedr
von Hoffmann mit sechs Acker angesetzt
Landesversteigerung zur Versteigerung d. Acker
kauf das mit einem Acker von 24. Acker
zur. geschnittenen Ackerstücke; Acker und Acker
nach zu pflügen!

Das Legen der notariellen Urkunde für
die Veranlassung genommen den nach-
genannten Kaufbrieflicher Punkte von
der wir den nach bezeichneten Personen
von Kauf, Abgabe, Steuern und allen
falls nach vorstehenden Urkunden zu geben,
und auch zur Verzinsung bereit steht
und versprechen wollen, daß mein Nachf., der
in gehöriger Weise öffentlich bekannt gemacht
wird, Mitbegründer sein beginnt. Und
jedoch eine Verzinsung von fünf Procent
auf jede Summe nach beendigtem Jahr. Und
wenn die festgesetzten Summen nicht...

Bestand der Obelien begonnen und derselben nach
folgt beifolgt

Überzinsen sind:

- 1.) ein Pferd besser zugepflegen von Altes Schauermaus im 64^{ten}
- 2.) ein Saugl. von derselben im 68^{ten}
- 3.) ein Pferd besser zugepflegen von Andreas
Künfer v. J. Gmeiner im 40^{ten}
- 4.) ein Saugl. von derselben im 114^{ten}
- 5.) ein Saugl. von derselben im 120^{ten}
- 6.) ein Saugl. von derselben im 65^{ten}
- 7.) ein Saugl. von derselben im 81^{ten}
- 8.) ein Saugl. von derselben im 73^{ten}
- 9.) ein Saugl. von derselben im 88^{ten}
- 10.) ein Saugl. von Gläub. Dischler im 55^{ten}
- 11.) ein Saugl. von Andreas Hertz von Gmeiner im 35^{ten}
- 12.) ein Saugl. von derselben im 42^{ten}
- 13.) ein Saugl. von derselben im 21^{ten}
- 14.) ein Saugl. von derselben im 44^{ten}
- 15.) ein Saugl. von derselben im 51^{ten}
- 16.) ein Saugl. von derselben im 136^{ten}
- 17.) ein Saugl. von J. Gmeiner im 18^{ten}
- 18.) ein Saugl. von derselben im 54^{ten}
- 19.) ein Saugl. von derselben im 4^{ten}
- 20.) ein Saugl. von derselben im 18^{ten}

- 21.) ein Aufseher, 1 Knecht und ein
starkes Geringel der Gemeine 11" 54"
- 22.) das Fährten der Gläubiger Schulle 17" 54"
- 23.) ganz Herr Aufseher von H.
Meisfelder v. Falkenberg 11" .."
- 24.) ein Herr Aufseher in d. Schanemann 11" .."
- 25.) ein Aufseher in d. Gläubiger Schulle 43" .."
- 26.) ein Quantität Obf,
bezüglich dieses Obf. und dem Reich
zwischen dem Gutsherrn Gemeine und
dem betreibenden Lein Schulle, indem
Lassen befragt, daß das Obf.
nicht mehr, und daher im Zins sein.

Es wird mir nun gesagt von
ganzem Obf. und, nach Aufseher
der Hainung Aufseher, und
Aufseher Herr Herr von Falkenberg
und Obf. Schanemann von d.
und nach Vergleichung mit folgenden
folgendem Obf.

Beispiel

bezüglich Obf. der Aufseher
zu untersuchen für in ganz und
a. in Aufseher, die als Obf.
erkennen,

b. 7. weil das benutzte färbere Mittel
schon sehr alt ist.

E.) wird das ungeschwammte Opiumgewebe in Wasser
zusammengedrückt mit Wasser in einem Gefäß
in Wasser zerlegt und

2. und auch auf das Aergerniß mit einem Hof
von sechs hundert Pfund danklich erkennen läßt
Inps Hof ferner eingepflogener nur Opth-
keiner Opheiner ein

27) am ersten Großes Oefenwerk von
Holtzberg im

23) von Kaiser Hofmeister zu Greiner

29) am *Chrysomelina*-an. *Chrysomelina*

35.) ein Felsen mit schwarzen Flecken in dieser Art

39) am 17. Juni in Meisofen

22.) Das württembergische Ober-Landesgericht in

Opfermord des ...

Journal von und für die Zeit vom 20. 1.

simultaneous in the evening of the 11th

Kupfer. sehr merklich. Wind 21/2

Schumann

Ky

Für Heyley ibig nütz

James

Opiz

4th 29th Cnd.

2nd " " *Rip*

3.6 to 29.8 in f_a

W e r n e r s r e u t h

Pfarrdorf der gleichnamigen Gemeinde im Landkreis Tirschenreuth

ca 1143:

Markgraf Diepold gibt dem Kloster Waldsassen zum Seelenheil seiner Gemahlin Kunigunde zwei^xDörfer mit dem Namen Wernerisrute zu ewigem Gebrauch der Brüder (Regesta boica I/199).

^xdie beiden gleichnamigen Dörfer wuchsen bald zu 1 Dorf zusammen.

um 1400:

Wernhersreut im Gericht Münchenreuth: 8 ganze u. 2 halbe Höfe, 1 Herbergsgut (ältestes Waldsassener Salbuch)

1434:

Wernhersreuth im Gericht Münchenreuth

1560:

Wernersreut im Gericht Albenreuth: 11 Untertanen, 2 Herberger (Standbuch Nr.154)

3.10.1591:

Nach dem in Eger abgeschlossenen Rezess soll Wernersreuth nicht mehr zur "Wechselfrais" gehören, sondern mit hoher und niederer Gerichtsbarkeit ausschließlich dem Stift Waldsassen untertan sein (Amt Waldsassen Nr.2554)

1630:

4 ganze und 1 halber Hof, 1 Gut, 4 Gütel, 4 Inwohner

1635:

5 Anwesen öd, die übrigen durchwegs ruiniert (Amt Waldsassen Nr.1364 = Rückstandsverzeichnis des Kastenamts Waldsassen)

um 1750:

11 Anwesen und 2 bloße Häusln

ab 1788

gehört nicht mehr das ganze Dorf, sondern nur die 6 Häuser jenseits des Eselsgrabens zu den zollbegünstigten Orten der waldsassisch-egrischen Frais.

1801:

557 Seelen.

1819:

18 Wohngebäude mit 25 Familien und 111 Einwohnern.

1961:

28 Wohngebäude mit 172 Einwohnern.

W e t z l d o r f

Dorf der gleichnamigen Gemeinde im Landkreis Neustadt"WN

Um 1400 erscheint W. noch als Leuchtenberger Lehen.

Seit mindestens 1517 erscheint W. als markgräfliches (= brandenburgisches = bayreuthnisches) Lehen und zwar gehörten 3 Höfe seit mindestens 1517 zur Hofmark Trautenberg, ebenfalls einem markgräflichen Lehen, die übrigen 7 Höfe samt einem Herbergsgut waren von 1519 bis 1596 an die v. Mengersdorf verliehen.

Am 14.10.1596 kauften die 4 Brüder von der Grün diese 7 Höfe samt dem Herbergsgut von Pankraz von und zu Mengersdorf und im Juni 1597 die Hofmark Trautenberg von den Stibar von Pretzfeld. Damit war ganz W. vereinigt unter der Grundherrschaft der Hofmark Trautenberg, die innerseits weiterhin unter der markgräflichen Lehensherrschaft verblieb (vgl. Johann B. Lehner, "Den Grenzbach entlang", 1926, S. 11, sowie die Lehenbücher der Markgrafschaft Bayreuth im Staatsarchiv Bamberg).

um 1400:

"Item Chunrad Weidenberger und sein pruder und sein vettern haben..... das Dorf Wetzelsdorf..... (HStA, Leuchtenberger Lehenbuch Nr. 1, f. 8)

27.3.1593:

Alle 14 Untertanen zu W. sagen aus:

1. daß das ganze Dorf Schutzhaber jährlich zum kurfürstlichen Kasten nach Kemnath gibt,

2. daß das ganze Dorf die Steuer zum Amt Waldeck reicht,

3. daß das ganze Dorf mit der Mannschaft (Wehrschau) zum Amt Waldeck gehöre.

5. Erbdorf habe in Wetzelsdorf "nicht eine Haselnuß groß" Jurisdiktion (Gemeinschaftsamt Parkstein-Weiden Nr. 536)

1615: 11 Höfe, 2 halbe Höfe, 1 Gut (Amt Waldeck Nr. 4119 = Steueranlag)

1607:

Extrakt aus dem Rezeß über die Grenze zwischen Amt Waldeck und dem Gemeinschaftsamt:

"Ferner Wetzelsdorf betreffend ist das Dorf zwar -auch der jetzt verglichenen Grenze nach- mit der hohen landesfürstlichen freislichen Obrigkeit im Gemeinschaftsamt Parkstein und Erbdorfs Halsgerichtsdistrikt gelegen. Dieweilen aber das Kuramt Waldeck die Steuer und Reis auf denselben Untertanen hergebracht, so ist es auch bei solchen Herbringen auf ratification gelassen worden" (Amt Waldeck-Kemnath Nr. 521, Prod. 4)

1651:

7 ganze u. 6 halbe Höfe u. 1 Gütl (Standbuch 942 = Steuerbeschreibung des Amts Waldeck)

~~Am 14.10.1651~~

~~erließ die Amberger Regierung einen Haftbefehl gegen die Wetzelsdorfer~~

Am 14.10.1651

erließ die Amberger Regierung einen Haftbefehl gegen die Wetzldorfer Bauern, weil sie einer Vorladung zum Landrichter in Waldeck nicht nachgekommen waren; sie wurden beschuldigt, daß sie ihre Kinder zu Erbdorf taufen ließen sowie dort Hochzeiten und Beerdigungen hielten anstatt beim katholischen Pfarrer Türl zu Kastl.

Die gegen diese kurbaierischen Maßnahmen gerichtete Beschwerde des Pfarrers Brandner von Erbdorf, welche dieser damit begründete, Wetzldorf und Schadenreuth seien durch den Weidauer Rezeß von 1607 dem Amt Parkstein zugesprochen worden, beantwortete die baierische Regierung mit der Erklärung, daß dieser Vertrag für Baiern nicht bestehe, da er durch kurpfälzische und pfalzneuburgische Abgeordnete geschlossen worden sei (Josef Höser, "Geschichte der Stadt Erbdorf", 1. Auflage, 1926, Seite 379ff)

Am 6.11.1661

berichtet der ev. Pfarrer Gottfried Neidhart über die Pf. Erbdorf: "Wetzelsdorf ist markgräfliches Lehen, Rabensteinische Untertanen, und liegt im gemeinschaftlichen Territorium. Deren alle evangelisch bis auf 8 Seelen, vor einem Jahr aber durch militärische Exekution wiederum alle zum katholischen Glauben genötigt und seither von hiesiger Kirche abgedrungen worden, daß sie auch nichts mehr als die Toten hereinbringen sollen; den Getreidezehnten aber entrichten sie hiesiger Pfarr. Daselbst sind 5 Kinder, 1 Weib und 4 Dienstmägdlein noch evangelisch. Besteht aus 14 Häusern, darin an Mann und Weib katholisch 29, Kinder und 3 fremde Ehalten 27 (HStA, Ger. Lit. Parkstein Weiden Nr. 15, Bl. 116/19).

1661: 7 ganze und 6 halbe Höfe sowie 1 Gütl (Standbuch 943 = Steuerbeschreibung des Kastenamts Waldeck)

1661:

Durch den Münchener Vertrag wurden die auf kurbairischem Territorium gelegenen markgräflich-brandenburgischen Lehen von der baierischen Ordinaristeuer befreit, also auch die Hofmark Trautenberg samt ihren Wetzldorfer Untertanen (Standbuch 944 = Steuerbeschreibung des Kastenamts Kemnath, fol. 500')

1928: 17 Wohngebäude und 98 Einwohner.

1961: 19 Wohngebäude und 110 Einwohner.

W i e s a u

Marktgemeinde im Landkreis Tirschenreuth

- 3.5.1297 Das Kloster Waldsassen kauft 2 Landgüter in Churbentan (=Kornthan) und wisa(=Wiesau).(Monumenta Egrana 483)
- 2.7.1302 Der Landgraf von Leuchtenberg verkauft dem Kloster Waldsassen u.a. alle Ansprüche in den Dörfern Wiesau (Regesta boica V/29).
- 3.1.1327 Heinrich, genannt Sturgrans, verzichtet auf seine Güter im Dorf Wysa zugunsten des Klosters Waldsassen um 15 Pfund Haller (Regesta boica VI/212).
- 11.7.1347 Das Kloster Waldsassen überläßt auf Widerruf den Herzögen Rupprecht dem älteren und jüngeren, Pfalzgrafen, die Schirmherrschaft über 23 Dörfer und Orte, darunter Wisa (Regesta boica VIII/106)
- 30.9.1348 Chunrad Heckel von Erbdorf und seine Söhne Ulrich und Fritsch bekennen, daß ihnen das Kloster Waldsassen u.a. auch das Dorf Wisa mit Vorbehalt des Wiederkaufs bis zu St.Lorenzentag verkauft haben (Regesta boica VIII/142).
- 10.10.1350 Das Kloster Waldsassen verkauft an Albrecht Nothafft von Thierstein mehrere Dörfer, darunter Wiesau, unter Vorbehalt des Rückkaufs (Standbuch 138, fol. 103).
- 10.8.1351 Das Kloster Waldsassen macht von dem Rückkaufsrecht laut Kaufvertrag vom 10.10.1350 Gebrauch (Standbuch 138, fol. 103')

~~1776~~

um 1400

Wisa: 11 Höfe, 8 Herbergsgüter, 1 Mühle (HStA, Kloster Waldsassen, Lit. Nr. 43)

1560

28 Untertanen samt 11 Söhnen, 4 Herberger, 1 Hutmann, 1 Schäfer (Standbuch 154)

1618

5 ganze und 4 halbe Höfe, 22 Güter und 5 neuerbaute Gütlein (HStA, Kloster Waldsassen, Lit. Nr. 45)

1630

8 Höfe, 8 Güter, 16 Gütl, 1 Häusl, 1 Badstube, 2 Tafern, dazu 16 Inwohner (Amt Waldsassen Nr. 281b, Amt Tirschenreuth Nr. 1531)

~~1635~~

1635

Von 38 noch bewirtschafteten Höfen mußten bei 34 sämtliche Gilt- und Zinsrückstände erlassen werden, 7 Höfe sind abgebrannt, 3 Anwesensbesitzer sind weggezogen, "die übrigen aber also ruiniert und verderbt, daß bey den inhabern anderst nichts als die liebe armuth vorhanden" (Amt Waldsassen Nr. 1364).

1660

um 1750

s. Nachtrag!
5 ganze, 4 halbe, 6 Viertel-, 4 Sechstel-, 8 Achtel-, 11 Neuntel-, 2 Achtzehntelhöfe.

1819

Landgemeinde mit 47 Wohngebäuden, 78 Familien, 333 Einw.

1928

Pfarrdorf mit 152 Wohngebäuden und 1819 Einwohnern

1961

Marktgemeinde mit 402 Wohngebäuden und 3553 Einwohnern.

Nachtrag:

1660

wurde 4 Untertanen zu Wiesau genehmigt, daß sie je 1 Häuslein errichten und dafür jährlich je 10 kr Walburgi- u. Michaelizins, 15 Eier, 1 Henne, 1 Herbergskäs, 1 halbes Maß Schmalz usw. entrichten (Standbuch 268 = Registraturbuch des Stifts Waldsassen, fol. 1075/97)

W i n d i s c h e s c h e n b a c h

Stadt im Landkreis Neustadt/WN

Literatur zur Ortsgeschichte:

- a) "Bavaria", 2.Band, 1.Abt., Seite 560
- b) "Heimatbuch des Landkreises Neustadt/WN", Seite 104 ff.
- c) "1000 Jahre Windischeschenbach", Festschrift, 1952, insbes. S. 23
- d) "Historischer Atlas von Bayern", Heft 21 = Tirschenreuth, S. 330

Die Landesgrenze zwischen dem ehem. Gemeinschaftsamt Parkstein-Weiden und dem Waldsassischen Richteramt Neuhaus ging mitten durch Windischeschenbach. Die Bewohner von W'E zerfielen in Untertanen

- a) der Hofmark W'E,
- b) des waldsassischen Richteramts Neuhaus und
- c) der lobkowitzischen Herrschaft Sternstein.

1572:

11 Untertanen des Stifts Waldsassen,
48 " der Hofmark Windischeschenbach
1 " der Herrschaft Lobkowitz-Sternstein
(Standbuch Nr. 443)

1804:

36 vormals stiftische Untertanen wurden aus dem Lg. Tirschenreuth in das Lg. Parkstein eingegliedert.

1928:

A.G. und Bez. Amt Neustadt/WN; 275 Wohngebäude mit 2607 Einw.;

1950:

A.G. und Landkr. Neustadt/WN; 394 Wohngebäude mit 4295 Einw.

W o n d r e b

Pfarrdorf der gleichnamigen Gemeinde im Landkreis Tirschenreuth

1143

erscheint als Urkundszeuge der Pfarrer von Gundereben (ME Nr.63)

1259:

Kaiser Konradin übereignet mit anderen Dörfern auch Wundreb dem Kloster Waldsassen (Monumenta Egrana Nr.236)

1273

erscheint als Urkundszeuge der Richter Ulrich von Wndraf (ME 192)

1344:

Der Landrichter von Eger erteilt dem Richter zu Wondreb einen Lehenbrief über einen reichslehenbaren Hof in Wondreb (Standbuch Nr.138, fol. 253')

um 1400:

Wundreb im Gericht Wondreb: 13 ganze und 1 halber Hof, 28 Herbergsgüter und 2 Mühlen (ältestes Waldsassener Salbuch)

1442:

Zu der an das Kloster Waldsassen verkauften Probstei Hohenstein des Klosters Reichenbach gehörte auch ein Herbergsgut zu Wondreb (Monumenta boica, Bd.27 = Kloster Reichenbach, Seite 429)

1560:

28 Untertanen und 7 Herberger (Geistliche Sachen Nr.6254)

1596:

13 ganze und 4 halbe Höfe, 11 Gütlein, 2 Mühlen, 14 Herberger (HStA, Oberpf.Lit. Nr.217a)

1630:

13 ganze Höfe, 6 halbe Höfe oder Güter, 6 Gütel, 5 Häuseln, 2 Mühlen, 1 Tafern, 1 Schmiedstatt, 8 Inwohner, 1 Hammermeister (Amt Tirschenreuth Nr.1531 = Steueranlag des Pflegamts Tirsch.)

1708:

38 hausgesessene Untertanen (Huldigungsverzeichnis)

um 1750:

34 Anwesen und zwar: 12 = 1/1; 5 = 1/2; 16 = 1/4; 1 = 1/16

1796:

276 Einwohner

1824:

42 Wohngebäude mit 42 Familien und 317 Einwohnern

1961:

73 Wohngebäude mit 411 Einwohnern.

W u r z

Pfarrdorf der gleichnamigen Gemeinde im Landkreis Neustadt/WN

Wurz (um 1100 = Wrzaha) war die südlichste Pfarrei des ehemaligen Stifts Waldsassen. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts bestand das Dorf aus 11 Gehöften, von denen eines der Hofmark Wildenau, eines der Herrschaft Sternstein und die übrigen 9 -darunter 2 Gastwirtschaften = "Kretschen"- dem Stift Waldsassen grunduntertan waren.

1572:

"in diesem Dorf sind alles kleine gueter, dann ein hof ist Veit Simon von Reitzenstein zu Wildenau, dann ein gutlein, gehört der herrschaft zue Neustadt an der Waldnaab, die andern gehören alle ins amt Neuhaus (Standbuch Nr.443)

1596:

11 Güter, 2 Mühlen, freisch gen Tirschenreuth (HStA, Oberpf.Lit. Nr.217a)

1630:

1 Hof, 11 Güter, 1 Tafern, 1 Schmiede, 8 Inwohner (Amt Tirschenreuth Nr.1531 = Steueranlag des Pflegamts Tirschenreuth)

1824:

23 Wohngebäude mit 29 Familien und 126 Einwohnern

1857:

W. wird aus dem Landgericht Tirschenreuth in das Landgericht Neustadt/WN eingegliedert

1961:

43 Wohngebäude mit 212 Einwohnern.

Das ganze Dorf Z. war grund- und gerichtsuntertan der Herrschaft Waldau.^x

1637 werden in Z. 9 Hofbesitzer aufgeführt.

1928: A.G. u. Bez.Amt Vohenstrauß; 10 Wohngebäude mit 65 Einw.;

1950: A.G. u.Landkr. Vohenstrauß; 8 Wohngebäude mit 52 Einw.

^x Im Schloß Waldau besteht zwar noch ein Archiv, das aber für Ahnenforscher wenig ergiebig ist, weil der größere und wertvollere Teil im Hauptstaatsarchiv und im Staatsarchiv Amberg liegt!

Im Februar 1550 wurden 2 Landsknechte beim Verlassen des Dorfes Z., in dem sie "verhaftet" hatten, von den dortigen bewaffneten Bauern überfallen und erschlagen, obwohl die Landsknechte beim Anblick der bewaffneten Bauern ihre eigenen Waffen werwarfen und kniefällig um Gnade flehten. Über die Zuständigkeit zur Aburteilung dieses "Majestätsverbrechens" kam es zum Streit, weil der leuchtenbergische Richter kurzerhand in das Dorf Z. einrückte und 2 tatverdächtige Personen fortführte, während die Herrschaft Waldau sich selbst für zuständig erachtete (Hof-, Reichskammergerichtsakten Nr.15421)

Z w e r g a u

Dorf der gleichnamigen Gemeinde im Landkreis Kemnath

1281:

Der Landgraf von Leuchtenberg überträgt dem Abt und Konvent in Waldsassen für alle denselben durch ihn und seine Leute angetane Belästigungen und Schäden einige ihm frei zustehende und von seines Vaters Besitz abgeteilte Güter, nämlich die zwei Dörfer Pingarten und Zwergau (zwerkowe), sowie die Wald-Zeidelweide dabei mit allen Zugehörungen.

(Monumenta Egrana, Nr. 348)

1347 (11.7.):

Abt und Kloster Waldsassen überlassen auf Widerruf den Herzögen Rupprecht dem älteren und dem jüngeren, Pfalzgrafen, die Schirmvogtei über 23 Dörfer und Orte, darunter Zwerkawe).

Das Kloster entrichtet dafür jährlich an die Herzöge:

400 Achtteile Haber Weidener Maßes,

200 Hühner und

200 Käse.

(Regesta boica VIII/106)

1353:

Abt und Konvent zu Waldsassen verkaufen all ihr Gut zu Drevesen samt dem Hammer, ihr Gut zu Zwergau und all ihr Gut zu Pingarten an die Pfalzgrafen Rupprecht den älteren und jüngeren um 250 Pfd. Heller.

("Bavaria", 2. Band, 1. Abteilung, Seite 488)

ca 1400:

Item Hainrich Amman hat zu lehen.....und einen hof zu Zweekaw

(Hauptstaatsarchiv, Leuchtenberger Lehenbuch Nr. 1, fol. 8')

1651:

Das ganze Dorf Zwergau ist dem Kastenamt Kemnath grunduntertan und besteht aus

3 ganzen Höfen,

2 halben Höfen

1 Gut

1 Gütl

7 Anwesen (Standbuch 942 = Steuerbeschreibung des Amtes Kemnath)

1928: A.G. Erbdorf, Bez. Amt Kemnath; 10 Wohngeb. mit 52 Einw.;

1950: A.G. u. Landkreis Kemnath; 12 Wohngebäude mit 77 Einwohnern.